



Geschichte des Bauens – Blatt 21.1.5 Barock



Zeitfenster:

1640 – 1680	Frühbarock (Frankreich: Stil Louis XIII)
1680 – 1715	Hochbarock (in Frankreich: Stil Louis XIV)
1715 – 1725	frühes Rokoko (in Frankreich: Regence)
1725 – 1760	Rokoko oder Spätbarock (in Frankreich: Stil Louis XV)
1760 – 1790	Übergang zum Klassizismus: „Zopfstiel“ (in Frankreich: Stil Louis XVI)

Bereits die Renaissance leitete den Prunk der Adeligen und Könige ein. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung wollte man den Reichtum auch in den Gebäuden und Bauteilen zeigen. So gelangte der Barock in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu seinem Höhepunkt. Ludwig XIV stellte mit Versailles die Hürden für diese Zeitepoche.

Das Repräsentationsbedürfnis wurde zum wichtigsten Verlangen des Adels, Klerus und der Bürgerschaft. Das Handwerk erhielt mit dieser Zeitepoche enormen Aufstiege. Dadurch, dass die Auftraggeber höchste Ansprüche stellten, mussten die Handwerker auch höchste Ansprüche erfüllen. Das war die Zeit, in der das Handwerk seinen Höhepunkt erlangte. Handwerker wurden zu Kunsthandwerker. Somit wurden auch die Bauhütten und die Ausbildungsstätten bei berühmten Baumeistern, sehr beliebt.

Architektur:

Deutschland allerdings befand sich kurz nach dem 30-jährigen Krieg, war verarmt und ausgebrannt. Die Kaufkraft der Bürger war nicht vorhanden, um den Prunk aus Frankreich mit zu tragen. Aus diesem Grund waren Fürsten und Bischöfe die Auftraggeber. Es wurden riesige Schlossanlagen geplant. Zum Teil wurden diese Anlagen in die Stadtplanung komplett mit übernommen. Das „**Alte Schloss**“ in Stuttgart verdeutlicht das mit seinem heute noch repräsentativen Schlossplatz.

Balthasar Neumann prägte von Würzburg aus den Barock in Deutschland. Beispiele für den Barock stellen das **Kloster Weingarten**, **Schloss Nymphenburg**, **Bruchsal** und **Würzburg** als Vorzeigebispiele dar. Wie bereits angesprochen, war der normale Bürger mit seinen Häusern kaum am Barock beteiligt. Mit Ausnahme von Hafenstädten, wie Danzig, Hamburg, Bremen und Amsterdam, wurde auch der Bürger mit Bauten in das Barock einbezogen.

In der ersten Hälfte des Barocks, wurde von der Renaissance die Architektur fast restlos übernommen. Unterschieden wurde allerdings, dass die Schnörkel der Renaissance ausschließlich der Optik und des Prunkes galten. Im Barock wurde das zu einer ganz strengen Formation eingesetzt. Hierbei wurde nicht Stockwerk weise geplant, sondern über die gesamte Bausubstanz. Die Kolossalordnung nahm Einzug in das Bauwesen. Balthasar Neumann erfand gerade für diese Ordnung den Proporzialzirkel mit dem er bereits aus der Entfernung, Millimeter genau, die Formationen der Bauteile, allen voran den Säulenformationen, in eine Proportion setzen konnte.

Bedeutende Baumeister:

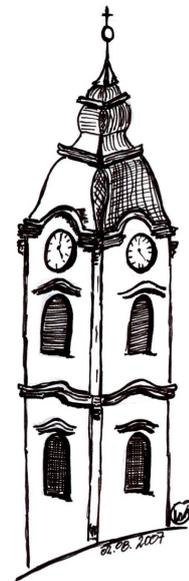
Die ersten aus Italien und Frankreich stammenden Baumeister wurden bald von einheimischen Baumeistern, Künstlern und Architekten übernommen. In Süddeutschland bildete hierzu, die Vorderarlberger Schule mit den Architekten Thumb, Beer, Moosbrugger, Akzente.

In Österreich, bildeten L. v. Hildebrandt, Fischer v. Erlach die Vorreiter der neuen Baukunst.

Im Fränkischen, stellten Balthasar Neumann und die Gebrüder Dientzenhofer die Elite dar.

Im Sächsischen schafften Pöppelmann und Bähr, sowie in Berlin A. Schlüter, von Knobelsdorff und in Westfalen I. K. Schlaun die Grundlagen für das Barock.

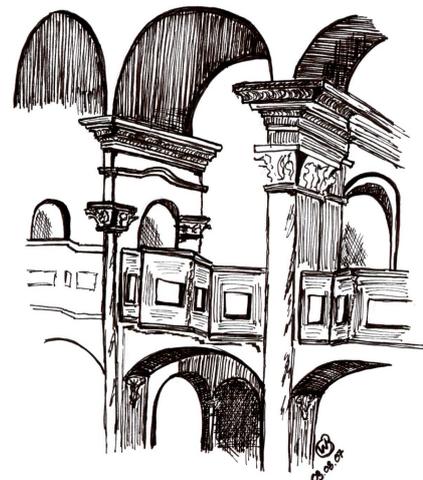
Skizze B17:



Markant –
der Zwiebelturm.

B17

Skizze B18:



B18

Zum Unterschied zur Romanik - eine Emporengalerie, wie sie beispielsweise in der Basilika in Weingarten zu sehen ist.